№ 1751. Dienstag, 3. März. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr.
Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schüneberg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. März, Abends. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Die besorglichen Nachrichten der Zeitungen über die Stimmung des Auslandes, namentlich über die Absichten der französischen Regierung in Bezug auf die Polenfrage können wir auf Grund authentischer Versicherung als völlig nichtig bezeichnen. Mittheilungen diesseitiger und fremder Vertreter zufolge ist jeder Anlaß zu einem drohenden Conflicte beseitigt.

Berlin, 2. März*). In der heutigen ersten Sitzung der Militär-Commission des Abgeordnetenhauses war kein Minister, nur Commissarien. Alle Redner, auch Rohden, finden die Militärnovelle unannehmbar. Waldeck will sie verwerfen, die anderen amendiren. Die General-Discussion ist geschlossen. Vincke sprach nicht.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Deutschland.

— Der „Staats-Anzeiger" bringt folgende Mittheilung: In der Presse wird wiederholentlich die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" ein officiöses Blatt genannt. Wir bemerken dagegen, daß das gedachte Blatt diesen Charakter nicht trägt. Wenn in anderen Blättern, als dem Staats-Anzeiger, sich unter Umständen einzelne Mittheilungen vorfinden, die aus Regierungs-Kreisen herrühren, so muß die Regierung doch jede Verantwortung für den Inhalt derselben ablehnen." — Es scheint der Regierung unbequem geworden zu sein, daß man sich jetzt, wo die Convention mit Rußland auf möglichst kleine Dimensionen zusammenschrumpfen soll, auf frühere unbezweifelt als officiös geltende Mittheilungen beruft, durch welche zuerst die alarmirenden Nachrichten über Cooperation und Intervention verbreitet wurden. Aber wenn auch der „Staatsanzeiger" jetzt erklärt, daß die „Regierung jede Verantwortlichkeit für den Inhalt von Mittheilungen ablehnt, die aus Regierungskreisen herrühren", so kann dadurch doch der Ursprung der angeblichen Seeschlange nicht zweifelhaft werden.

— Herr v. Vincke wird von dem Organ seiner Partei, der „Berl. Allg. Ztg.", wegen seines letzten Auftretens getadelt. Auch die „Köln. Ztg." schreibt: „Wir können nicht umhin, das Schweigen zu brechen, mit welchem wir gewöhnlich in solchen Fällen unsere hohe Achtung für die reichen Gaben und früheren großen Verdienste Herrn v. Vinckes zu zeigen pflegten. Aber seine gestrige Auslassung rechtfertigt auch das Schlimmste, was seine Gegner von ihm sagen. Er verkommt immer mehr in Subjectivität und Parteiverbissenheit. Seine Rede war im Wesentlichen eine Ausführung des Bravo, welches er neulich Herrn v. Bismarck zurief, und deßhalb nicht in die Commission gewählt wurde. Er nimmt mit Herrn v. Bismarck eine Solidarität der preußischen Interessen mit Rußland an; er glaubt, daß ein polnischer Staat von höchstens 15 Millionen, der gegen uns 40 Millionen Deutsche gar nicht erobern kann, ein gefährlicherer Nachbar sei, als das russische Weltreich, und redete sich schließlich so in den Unsinn hinein, daß er behauptete, die Existenz Preußens hange davon ob, daß es kein Polen mehr gebe! Wir würden diese Lehre, daß der preußische Staat nur auf dem lebendigen Moder einer zertretenen Nation Bestand haben könne, mit Unwillen und Entsetzen verwerfen, wenn die ganze Behauptung nicht zu abgeschmackt wäre, um einer ernstlichen Widerlegung zu bedürfen."

— (Schl. Ztg.) Das Bankett der Veteranen im Kroll'schen Saale soll vom patriotischen Verein zu einer Loyalitäts-Manifestation ausgenutzt werden, über deren Charakter die Herren noch nicht einig sind. Den meisten Anklang scheint eine Loyalitäts-Adresse zu haben, welche verlesen, in zahlreichen Abdrücken vertheilt, unterschrieben und durch eine zu wählende Deputation dem König überreicht werden soll.

— Der Berliner Handwerker-Verein hat sein Grundstück in der Blumenstraße für 75,000 Thlr. an eine Privatgesellschaft (Buchhändler Hofmann, Commissionsrath Wallner u. A.) verkauft und damit einen Gewinn von 30,000 Thalern erzielt.

— Die „Leipziger D. A. Z." schreibt: „Die Gefahr ist dringend und allgemein, daß durch die übel berathene Politik eines Ministeriums nicht bloß Preußen, sondern ganz Deutschland in einen seiner Ursache nach durchaus unpopulären und unseren National-Interessen schlechterdings fernstehenden Krieg verwickelt werde; daher muß auch der Widerstand gegen die Fortsetzung und Durchführung dieser verkehrten Politik ein allgemeiner und unverzüglicher sein."

— Die „Ostd. Z." meldet: In ähnlicher Weise, wie der hiesige russische Garde-Oberst dem Stabe des Generals von Werder attachirt ist, sollen fortan auch preußische Offiziere den einzelnen Commandeuren der in Polen operirenden Corps beigegeben werden.

Elberfeld, 25. Februar. Den Bürgermeister-Aemtern und Polizei-Behörden ist eine Liste von ca. 20 Polen zugestellt, welche in die verschiedenen Provinzen des preußischen Staates gesandt sein sollen zur Beförderung des polnischen Aufstandes. Sie sollen, wo man sie findet, verhaftet und dem Minister Grafen zu Eulenburg davon sofort Nachricht gegeben werden.

Wien, 26. Februar. Der „Südd. Ztg." wird geschrieben: Die Mittheilung, Oesterreich sei bereit, zur Wiederherstellung Polens als völlig selbstständigen Staates seine Hand zu bieten, ist bis zu einem gewissen Grade, wie abenteuerlich sie auch klingen mag, allerdings richtig. Graf Rechberg ist viel zu sehr in den Metternich'schen Traditionen befangen, um nicht in großen europäischen Fragen die Lehren seines Meisters, des alten Staatskanzlers, möglichst zu befolgen. Zu den diplomatischen Theorien des Fürsten Metternich gehörte aber bekanntlich auch die, daß es äußerst wünschenswerth wäre, das Uebergewicht Rußlands durch die Wiederherstellung Polens zurückzudrängen. Gegenwärtig hat unser Cabinet wohl keine positiven Vorschläge in Betreff der Wiederherstellung Polens gemacht, bleibt aber jedenfalls auf seinem alten Standpunkt. Ohne selbst die Initiative in dieser Sache ergreifen zu wollen, ist es, im Falle dieses von anderer Seite geschehen würde, zu weitgehenden Vereinbarungen bereit. Die Idee einer Wiederherstellung Polens findet in unsern Hofkreisen ganz besondern Anklang, seit man eine polnische Secundogenitur für nicht unmöglich hält und seit die polnische Bewegung einen specifisch katholischen Charakter angenommen hat.

— Das österreichische Cabinet hat kürzlich eine Note an das Petersburger Cabinet gerichtet, in welcher es sehr entschieden gegen die in der letzteren Zeit zu wiederholten Malen vorgekommenen Grenzverletzungen protestirt und verlangt, daß die erforderlichen Maßregeln getroffen werden, damit dergleichen Unzukömmlichkeiten nicht mehr vorkommen. Dem Herrn v. Balabin ist mitgetheilt worden, daß Oesterreich eine Grenzverletzung nicht dulden werde. Da der Fall vorgekommen ist, daß russische Soldaten, welche unsere Grenzen überschritten, nicht entwaffnet wurden, so sind den Grenzbehörden die strengsten Weisungen zugegangen, Russen sowohl wie Insurgenten, wenn sie den österreichischen Boden betreten, zu entwaffnen und zu interniren.

England.

London, 26. Febr. (K. Z.) Nicht auf der Redaction der „Times" allein, sondern auch auf der Börse sind heute telegraphische Berichte aus Berlin und Paris über die angeblich eingereichte Demission des Herrn v. Bismarck eingetroffen. Sie haben, in Verbindung mit den höheren Pariser Notirungen, englische und auswärtige Fonds gehoben, und Herr von Bismarck kann sich — wohl zum ersten Male seit Beginn seiner staatsmännischen Laufbahn — rühmen, den Börsen der Westmächte zu einer angenehmen Stimmung verholfen zu haben.

Frankreich.

— Das polnische Comité, welches sich bereit erklärt, die zu Gunsten Polens gezeichneten Beiträge entgegen zu nehmen, besteht aus den Herren Xaver Branicki, Oberstlieutenant, Kamienski, Oberst, Prinz Lubomirski, Theophil Januszewicz, Bodhaa Zalewski, Severin Galezowski, Ortega.

— Man liest an der Spitze des politischen Bulletins des russischen Organs „Le Nord": „Die Nachrichten aus Berlin deuten auf ein Zurückweichen hin, das man so viel als möglich abzuschwächen sucht. Das zeitweise Mißlingen seiner Bestrebungen wird vielleicht Preußen und Europa vor den Gefahren bewahren, welche die unausbleibliche Folge einer der ganzen Welt, in Preußen wie anderwärts, antipathischen, persönlichen Politik gewesen sein würden."

Danzig, den 3. März.

[Danziger Handwerkerverein.] Auch in diesem Monat haben die regelmäßigen Sitzungen keine Störung erlitten. Sowohl die Vorträge, wie der Fragekasten haben dazu beigetragen, dem Vereine neue Mitglieder zuzuführen und das Interesse für erweiterte „Bildung" rege zu erhalten und mit „guter Sitte" Hand in Hand gehen zu lassen. In seinem zweiten Vortrage über den „Sydenhamer Palast", durch eine Zeichnung verdeutlicht, recapitulirte Herr Dr. Laubert zunächst dasjenige, was von speciellem Werthe für die Kenntniß des Alterthums war und besprach dann genauer den Garten mit seinen vorsündflutlichen Thieren und der dazu eingerichteten, höchst instructiven Schule. Am 9. h. gab Herr Dr. Lievin in lebhaften Farben ein treffendes Bild Preußens seit Friedrich Wilhelm II. bis zur Stiftung der Landwehr, (worüber wir bereits berichtet haben). Herr Bauführer Sell machte in populärer Weise die aufmerksamen Zuhörer mit dem „Oberländischen Kanal" bekannt und Herr Dr. Lampe gab in einem zweiten Vortrage eine Geschichte der „Dampfmaschine", an der die Erfindungsgabe des menschlichen Geistes stufenweise entwickelt werde. Eine kleine Dampfmaschine war dabei in Thätigkeit. Außer vielen auf die Gewerbe bezüglichen Fragen wurden manche dem practischen Leben entnommene beantwortet. Herr Rechtsanwalt Lipke und Herr Dr. Neumann beantworteten juristische Fragen, u. A. solche, welche sich an den Begriff des Eides knüpften. Ein Theaterstück gab dem Vorsitzenden Gelegenheit, das Wichtigste — soweit es aufgeklärt ist — von der Geschichte des „Mannes mit der eisernen Maske" zu geben, dessen Gefängniß Herr Dr. Laubert aus eigener Anschauung beschrieb. Der Vorsitzende Herr Dr. Brand gedachte am 16. h auch des Hubertsburger Friedens und der Anforderungen, welche heut zu Tage an eine „Großmacht" im constitutionellen Sinne gestellt werden. Auch medicinische Fragen, wie: Was ist Atropin? und was versteht man unter Sodbrennen? wie viele andere wurden von den Herrn Dr. med. Semon und Dr. Hein beantwortet. Der Bücherwechsel von der ca. 150 Bände zählenden Bibliothek wird von den Bibliothekaren Herren Spies und Radicke mit großem Erfolge geleitet und die „Coburger Arbeiter-Zeitung" im Vereinslocal neben den hiesigen Lokalblättern gehalten.

* In der vorgestrigen Sitzung des Gartenbau-Vereins theilte der Vorsitzende, Herr Garten-Inspector Schondorff, mit, daß in diesem Jahre wieder eine Obst-Ausstellung des pomologischen Vereins, und zwar in Görlitz stattfinden werde, und fordert zur Betheiligung dazu auf. — Die Bepflanzung und Instandhaltung des Rüchel-Kleist-Platzes übernimmt für diesen Sommer für Rechnung des Vereins Herr Kunst- und Handelsgärtner Lischke. Das Stiftungsfest des Vereins soll in diesem Jahre am 14. d. M. in dem Selonke'schen Etablissement auf Langgarten gefeiert werden. Die Decoration des Festlocals wird vom Herrn Kunst- und Handelsgärtner Lenz ausgeführt werden. — Dann wurde beschlossen, für dieses Jahr keine Ausstellung zu veranstalten, sondern erst im künftigen Jahre eine Frühjahrs-Ausstellung zu arrangiren. — Herr Dr. Klinsmann legte eine reiche Sammlung sehr interessanter Früchte von Palmen und andern seltenen Pflanzen Ostindiens vor. Vom Herrn Kunst- und Handelsgärtner Ehrlich in Tempelburg war eine sehr hübsche neue Primel ausgestellt und wurde ihm dafür die Monats-Prämie zuerkannt.

* Vom 1. März ab ist die Verwaltung des gesammten Dünenterrains vorlängs der Ostsee, von Weichselmünde bis Polsk, an die Stadt Danzig übergegangen und wird fortab die Beaufsichtigung resp. der Schutz derselben durch städtische Forstbeamte bewirkt werden.

— Den reactionairen „Alt. Elb. Anz." wird aus Strasburg geschrieben: „Die Theuerung in unserem kleinen Orte beginnt bei der mangelnden Zufuhr von außerhalb immer drückender (!) zu werden, seitdem wir uns des Schutzes von 1200 Mann Soldaten erfreuen."

** Die Soirée chiromagique, welche Herr Albert am Sonnabend im Stadttheater veranstaltet hatte, war nur schwach besucht. Dennoch können die Leistungen des genannten Herrn allen Freunden der Escamotirkunst angelegentlichst empfohlen werden. Herr Albert überrascht in seinen Productionen nicht allein durch elegante Leichtigkeit, sondern zugleich durch die größte Einfachheit der Mittel, da er scheinbar mit keinen andern Apparaten als seinen beiden geschickten Händen seine Wunder vollbringt.

* Sonntag Abends 8¾ Uhr wurde die Feuerwehr von einem vor dem Leegerthor statthabenden großen Feuer benachrichtigt. Es rückten auch sofort eine Spritze und ein Trainzug in der Richtung des Feuers aus, kehrten jedoch bald wieder zurück, da das Feuer in Gr. Zünder war (s. unten).

* Im Monat Februar sind per Bahn angekommen: 153,730¾ Schfl. Weizen, 71,809¾ Schfl. Roggen, 37,655½ Schfl. Gerste, 36,017¼ Schfl. Erbsen, 7281½ Schfl. Hafer, 802½ Schfl. Rübsen, 526¾ Schfl. Wicken, 226,901 Quart Spiritus; versandt: 45 Schfl. Weizen, 3 Schfl. Roggen, 16 Schfl. Wicken, 588 Schfl. Hafer.

* Gestern Abend 8 Uhr brach in Gr. Zünder Feuer aus, das in kurzer Zeit vier Scheunen und fünf Ställe einäscherte.

* Dem Oberlehrer Haegele am Gymnasium zu Culm wurde das Prädicat eines Professors verliehen

* Der bisherige außerordentliche Professor Dr. Pohlmann ist zum ordentlichen Professor in der theologischen Facultät des Lyceum Hosianum zu Braunsberg ernannt worden.

Insterburg. Von einer am 25. v. M. hier unter zahlreicher Betheiligung stattgehabten Versammlung ist an das Haus der Abgeordneten eine Adresse in Betreff der Stellung der Regierung zu den Ereignissen in Polen beschlossen, unterzeichnet und am folgenden Tage ohne auf weitere Unterschriften zu warten nach Berlin abgesandt.

-a- Aus Littauen, 27. Februar. Den Landraths-Aemtern unseres Bezirks — ob auch andern Behörden, ist uns nicht bekannt — sind in letzter Zeit Schriftstücke politischen Inhalts unter Kreuzverband und portopflichtig von der „patriotischen Vereinigung in Berlin" mit der Aufschrift zugegangen, „daß der Verein von den Anhängern seiner Partei erwarte, daß sie die Portokosten von 6 Sgr. für die Sendung gerne berichtigen werden." (!)

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 2. März.

Hôtel de Berlin: Rittergutsbesitzer Collins a. Praust. Kaufleute Linicke a. Magdeburg, Glaesmer a. Frankfurt a. O., Cohn a. Berlin, Leopoldt a. Frankfurt a. M., Michaelis a. Berlin und Otto a. Hanau.

Walters Hôtel: Hauptmann Blankenburg a. Gr. Neuhoff. Rittergutsbes. Drawe a. Succozyn. Rechtsanwalt Bloebaum a. Berent. Rentier Schröder a. Königsberg. Kaufl. Diehm a. Giessen, Blechhöfer a. Frankfurt a. M., Jacobsohn a. Berent, Gründell a. Bremen, Winkelhausen a. Pr. Stargardt, Reiß a. Hamburg und Priester a. Berlin. Lieut. Baron v. Reibnitz a. Schlesien.

Schmelzers Hôtel: Rittergutsbesitzer v. Grabowski a. Leschienen u. Sanden a. Olschau. Hotelbes. Schmelzer a. Elbing. Rentier Wielisch a. Pr. Eylau. Bankier Arnold a. Hamburg. Fabrikbes. Roese a. Altwasser i. Schl. Rechtsanwalt Petersen u. Gerichtsrath Adelberg a. Stettin. Kaufl. Herold, Abrahmsohn, Runge u. Jänicke a. Berlin, Bergmann a. Cassel, Leonhard a. Genf, Brincken a. Glauchau, Meinthal a. Magdeburg, Müller a. Posen, Reichow a. Thorn, Freudenburg a. Frankfurt a. M., Brandes a. Leipzig u. Joachimsohn a. Zoppot. Oekonomie-Insp. Fuchs a. Gr. Boltau und Michelsen a. Bündtken

Hôtel de Thorn: Kaufl. Faust a. Erwitten, Kallenbach a. Colberg, Beyer a. Swinemünde, Andersen a. Randers, Gempt a. Langerich, Weber a. Landsberg, Mi ord a. Mainz u. Mensing a. Stettin. Gutsbes. Gräbloff a. Rauenburg, Gärsdorff a. Gr. Montau und Haupt a. Saalfeld. Volontär Flindt a. Marienwerder. Rentier Ulrich a. Königsberg und Kuhn a. Berlin.

Hôtel d'Oliva: Rittergutsbes. Bona a. Strenzlin. Kaufl. Kordes a. Thorn, Rosenberg a. Marienwerder u. Halle a. Bremen.

Hotel de Stolp: Kaufl. Meyer a. Culm u. Romey a. Königsberg. Tischlermstr. Falkert a. Elbing. Besitzer Weber und Rötzel a. Gornthau.

Bujacks Hôtel: Kaufm. Schröder a. Memel. Musik-Dir. Domansky a. Schönbaum. Gymnasiast Doehring a. Königsberg

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.

Erste Abtheilung,
den 20. Februar 1863, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Albert Büttner hier, Brückstraße No. 14, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 11. Februar c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath Scheller bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 4. März c.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Gerichts-Assessor Geysmer anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 20. März 1863 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [4475]

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Marienburg,

1. Abtheilung,
den 20. Februar 1863, Mittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Jacob Rosenberg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 20. Februar c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath Hevelke hieselbstbestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 4. März cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem großen Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter Knoch anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 20. März c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [4470]

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns Nicodemus Placzikowski hierselbst eröffnete Concurs ist durch den bestätigten Accord beendet.

Berent, den 21. Februar 1863. [4650]

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Im Belauf Montau, hiesigen Reviers, stehen 100 Schock junge, im Kamp erzogene, Eschenpflanzen von 5 bis 8 Fuß Länge zu 1 Thlr. und von 8 bis 10 Fuß Länge zu 2 Thlr. pro Schock zum Verkauf. [4794]

Pelplin, den 28. Februar 1863.

Der Oberförster
Goldmann.

Ich empfehle mein wieder sehr vergrößertes

Musikalien-Leih-Institut

einem musikliebenden Publikum zur gewogentlichen Benutzung.

Die Bedingungen sind wie bekannt, so günstig als möglich, **Neuheit der Musikalien, rasche Beschaffung derselben, so wie die größeste Reichhaltigkeit, sind unsere Hauptprincipien.**

Der Catalog meines Instituts ist jetzt vollständig erschienen. [3384]

Constantin Ziemssen,
Buch- u. Musikalienhandlung.

Für an Magenkrampf und Verdauungsschwäche u. s. w. Leidende!

Dank eines Geheilten!

„Wer mich in meinen acht Jahre langen hoffnungslosen Leiden gesehen hat, und mich jetzt wiedersieht, ist erstaunt über mein wirklich gesundes Aussehen, über die wunderbar rasche und glückliche Veränderung, die mit mir vorging. Ja ich erschien mir selbst ein Wunder; — und doch war es nur ein einfaches aber herrliches Mittel, dem ich Alles verdanke. Im August vorigen Jahres gebrauchte ich die Cur des weiland Dr. med. **Doecks zu Barnstorf** im Königreich Hannover, und dem Himmel sei Dank, ich habe darnach meine völlige Gesundheit wieder erlangt. Ein glücklicher Vater bin ich meiner Familie wiedergegeben, wie neu geboren, gesund und munter!"

Stralsund, im Februar 1863.

Adolf Eckert, Bäckermeister.

Kranke erfahren Näheres über die Dr. Doeck'sche Curmethode u. s. w. durch eine Broschüre, welche gratis in der Expedition dieser Zeitung ausgegeben wird. [4173]

THURINGIA.

Die unterzeichnete Haupt-Agentur bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Herren
Albert Peters hier, Röpergasse 12,
Gutsbesitzer **Siewert** in Ludolphine bei Zoppot
zu Agenten obiger Gesellschaft ernannt sind.

Danzig, den 24. Februar 1863.

Biber & Henkler.

Bezugnehmend auf obige Anzeige erlauben wir uns zur Versicherungsnahme gegen **Feuersgefahr,** so wie zum Abschluß von **Lebensversicherungen** aller Art ergebenst einzuladen und sind gern zu jeder näheren Auskunft bereit.

Albert Peters,
[4536] Gutsbesitzer **Siewert** auf Ludolphine.

Regelmässige Passagier-Beförderung

nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Farncisca u. nach Rio Grande do Sul

5. April, 10. Juni, 10. August und 10. October.

Nähere Auskunft über die sehr billigen Passagepreise etc. etc. ertheilen die **alleinigen** Agenten obiger Colonie

Weselmann & Co.,
concessionirte Passagier-Expedienten in Hamburg, Stubbenhuk No. 34. [3599]

Fernere schriftliche Bestätigungen

von der Vortrefflichkeit des Malzextract-Gesundheitsbiers des Brauereibesitzers und Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1 (dicht an der Marschallsbrücke), in Berlin.

An Joh. Hoff's Filiale in Königsberg.

„Mit Dank muß ich es anerkennen, daß das Malzextrakt-Gesundheitsbier des Herrn Joh. Hoff während nur einmonatlichen Gebrauchs für mich von großem Nutzen gewesen ist, und kann ich nur wünschen, daß dasselbe auch Anderen in ähnlichen Fällen eben so gute Dienste leisten möge. — Seit zwei Jahren litt ich nämlich an Magenverschleimung, Appetitlosigkeit und großer Körperentkräftung. Nach obigem kurzen Gebrauch des genannten Gesundheitsbieres fühle ich mich körperlich bedeutend gekräftigt, die Eßlust hat sich wieder eingestellt, und werde ich mit dem Gebrauch dieses Stärkungsmittels noch einige Zeit fortfahren."

Königsberg.

Noessen, Regierungsbote.

Ew. Wohlgeboren erhalten beifolgend die Flaschen und Kiste zurück, welche ich mit Ihrer Malzextrakt-Sendung erhalten habe. Gleichzeitig bitte ich Sie ganz ergebenst, mir so schleunigst als möglich noch 12 Flaschen Ihres Malzextraktes und eine Schachtel Kraft-Brustmalz zu senden, die mir sehr gute Dienste gethan haben u. s. w.

Schönlinde.

Ferd. Wasgien, Wirth.

„Ew. Wohlgeboren kann ich dem Drange meines von Dank erfüllten Herzens für Sie, als den Erfinder des in seinen Wirkungen so vorzüglichen Malz-Extraktes, keinen besseren Ausdruck verleihen, als daß ich hiermit den Weg der allgemeinen Veröffentlichung betrete. Mein langjähriger starker Husten, verbunden mit gewöhnlich starker Verschleimung, entkräftete mich der Art, daß mir jede Hoffnung auf nochmalige Genesung entschwunden war. Ich gebrauchte mehrere Kuren und Mittel, diese halfen aber alle nicht, die Krankheit blieb im Zunehmen. Da nahm ich meine Zuflucht zu dem in der hiesigen Zeitung angezeigten Malz-Extrakt und dem Kraft-Brustmalz. Die Wirkungen desselben haben meine Erwartungen übertroffen. Ich bin vom Husten zwar noch nicht gänzlich befreit, befinde mich aber mit jedem Tage kräftiger und hoffe in kurzer Zeit ganz hergestellt zu sein, welches ich der Wahrheit gemäß bestätige."

Königsberg.

Beilschmidt, Postbeamter.

An Joh. Hoff's Niederlage. (Herrn Franz Müller) in Magdeburg.

„Anbei 24 leere Flaschen zurück und ersuche Sie u. s. w." (folgt eine neue Bestellung). „In Betreff des Erfolges kann ich Ihnen mittheilen, daß derselbe ein sehr günstiger ist, indem sich mein durch Magenverschleimung und Appetitlosigkeit entkräfteter Körper sichtlich erholt, auch der Appetit bedeutend zugenommen hat."

Heiligenstadt.

Strohbach, Privat-Secr.

An Joh. Hoff's Niederlage (Herrn Alb. Seeger) in Soldin.

„Im October vorigen Jahres habe ich 36 Fl. Hoff'schen Malz-Extrakt bezogen. Den für Kiste und Flaschen eingezahlten Betrag mir durch Ihre gefäll. Vermittlung zurück erbittend, bezeuge ich Ihnen gleichzeitig, daß ich von meinem Magen- und Leberleiden seit dem Verbrauche obiger Sendung befreit bin und Ihr vortreffliches Heilmittel mein langjähriges Unwohlsein beseitigt hat.

Rosenthal, 15. Jan. 1863.

[4632] **Kloß**, Kantor u. Lehrer.

Auf dem Dominium Smarzewo am Bahnhof Czerwinsk stehen 100 Masthammel zum Verkauf. [4342]

Neue Akademie der Tonkunst

in Berlin,
Dorotheenstraße No. 12.

Am 9. April beginnt der neue Cursus: 1) Elementar- und Compositionslehre: Musikdirector Wüerst; 2) Methodik: Prof. Th. Kullak; 3) Sologesang: Herr G. Engel, Herr Seyffert; 4) Pianoforte: Prof. Th. Kullak, Hofpianist Hasert, Herr Holländer, Herr Pfeiffer, Herr Leo Lion, Herr Arnold, Herr R. Schmidt; Partitur- und Ensemblespiel: Musikdirector R. Radecke; 5) Violine: Kammervirtuos Grünwald; 6) Violoncello: Kammermus. Espenhahn; 7) Chorklasse: Musikdir. Krigar; 8) Quartettklasse; 9) Orchesterklasse: Musikdir. Wüerst.

Mit der Akademie stehen in Verbindung:

das **Seminar**

zur speciellen Ausbildung von Klavier- und Gesanglehrern und Lehrerinnen.

Aufgenommen werden Schüler und Schülerinnen.

Ausführliches enthält das durch die Buch- und Musikhandlungen und durch den Unterzeichneten zu beziehende Programm.

Berlin, im Februar 1863.

Prof. Dr. Theodor Kullak,
[4498] Königlicher Hofpianist.

Von dem wegen seiner außerordentlichen Güte wohlbekannten

echt meliorirten weißen Brustsyrup,

welcher von der Königl. Regierung zu Breslau und von dem betreffenden Königl. Ministerium zum Verkauf gestattet und dessen Fabrikation unter spezieller Leitung des approbirten W.- und Communal-Arztes Herrn G. Riller geschieht, haben wir

Herrn F. G. Kliewer in Danzig, 2. Damm 15,

Lager übergeben.

H. Leopold & Comp. i. Breslau [946]

Wir bitten das geehrte Publikum genau auf unsere Firma zu achten.

Vor Flaschen ohne unser Siegel und ohne unsere Firma warnen wir besonders.

Bart-Erzeugungs-Pomade
à Dose 1 Thlr.

ist von dem königl. preuß. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten geprüft und concessionirt.

Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen schönen blonden Bart schonbei jungen Leuten von 16 Jahren, wo noch keine Spur von Bart vorhanden war. Auch wird dieselbe zum Kopf-Haarwuchs angewandt. Wir garantiren für den Erfolg, und erstatten wir im entgegengesetzten Fall den dafür gezahlten Betrag zurück. [3761]

Erfinder **Rothe & Comp.** in Berlin. Die **alleinige** Niederlage für Danzig befindet sich bei Herrn **Albert Neumann**, Langenmarkt 38.

Gutsverkauf.

Ein in Ostpr. ½ M. vom Absatzort freundlich geleg. Gut, sehr schön eingebaut, elegant. herrschaftl. Wohnhause, Garten und 575 Mg. incl. 181 Mg zweischnitt. Wiesen, der Acker vorzügl. Weizenboden, ganz vollst. Invent. incl. Kuhpacht — **feste Hypotheken**, soll mit den noch vorhandenen **bedeut. Vorräthen** für einen sehr soliden Preis gegen 12—10,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres ertheilt

[4541] **E. L. Würtemberg**, Elbing.

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung, ganz in der Nähe der Bahn, 1 Meile vom Absatzorte, mit sehr guten Baulichkeiten, sehr angenehmer Lage, bestehend aus 10 Hufen culmisch Maaß, incl. 5 Hufen culmisch sehr guten Wiesen (2schnittig.) Der Acker ist ⅔ Weiz u. ⅓ Roggenboden; mit compl. Inventar u. Saaten, ist mit 10 bis 15,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere hierüber ertheilt

Th. Kleemann in Danzig,
[4570] Breitgasse No. 62.
Sprechst. Mittags von 1—3 Uhr.

Mein Gasthaus (Stadt Marienburg) mit Kegelbahn und Garten, sehr gut gelegen, ein Morgen Gartenland und Stall, ist für den Kaufpreis von 2250 Thlr. zu kaufen.

Stuhm, im März 1863.

[4647] **H. Kayser.**

Gasthaus-Verkauf.

Mein Gasthaus (Deutsches Haus) in welchem seit Jahren ein sehr gutes Geschäft gemacht wird, mit ca. 35 M Land, ist wegen Krankheit meiner Familie unter sehr annehmbaren Bedingungen von mir zu kaufen.

Stuhm, im März 1863. **H. Kayser.**

Ein Grundstück an der frequentesten Straße in einer der bedeutendsten Handelsstädte Westpreußens an der Weichsel belegen, worin seit länger als fünfzig Jahren ein Material-, Colonial-, Eisenwaaren- und Schankgeschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, wünscht der Besitzer unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Nähere Auskunft wird auf gefällige franco Anfragen unter Z. W. poste restante Graudenz gerne ertheilt. — [4799]

Portland-Cement,

aus der Stettiner Portland-Cement-Fabrik in stets frischer Waare, empfiehlt

J. Robt. Reichenberg,
[491] Danzig, Fleischergasse No. 62.

Pom. Segeltuch, ¾ breit, zu Müpleusegel, Tapezierleinen bis 3 Ellen breit, Sackdrillige u. Getreidesäcke empfiehlt billigst. Preise fest.

[4786] **Otto Retzlaff.**

Im Ausverkauf

No. 6. Goldschmiedegasse No. 6.

Große und starke goldene Uhrschlüssel von 14 kar. Gold 1½ bis 2¼ Zoll lang, von 1 Thlr. bis 1 Thlr. 20 Sgr. Goldene Medaillons von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 5 Thlr. in sehr feiner Qualität bis zur Größe eines Thalers, einzelne goldene Broschen von 1—3 Thlr. sind im Ausverkauf Goldschmiedegasse No. 6 zu haben. [4531]

Vorzüglich schöne **Maschinenkohlen, Kaminkohlen** und **Nußkohlen** so wie **Coaks** empfiehlt **E. A. Lindenberg,**
[028] Jopengasse 66.

Königl. Preuss. Lotterie-

Loose, ganze, halbe und viertel, sind billigst zu haben bei

[4189] **A. Cartellieri in Stettin.**

Messingne Schiebelampen, lackirte Lampen und Glocken, zu Moderateurlampen in allen Größen verkaufe ich, um für diesen Winter damit zu räumen, zum Kostenpreise. [866]

Wilh. Sanio.

Zwei Vollblut-Shorthorn-Stiere zur Zucht, 2½ und 3½ Jahre alt, beabsichtige ich zu verkaufen.

Osterwick, b. Bahnhof Hohenstein.

[4567] **Arnold.**

Ein **nußbaumenes Mobiliar** ist Langgasse No. 77 in der Hange-Etage, von 12—1 Uhr Mittags zu besehen und zu festen Preisen zu verkaufen. [4817]

In einer anständigen Familie finden zum 1. April 3 bis 4 Pensionaire freundliche Aufnahme. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 4787 erbeten.

Ein junger tüchtiger Handlungsgehilfe, der engl. und franz. Sprache mächtig, mit der Buchführung vollständig vertraut, sucht eine Stelle, am liebsten in einem Comptoir. Näheres bei A. Schröter, Langenmarkt No. 18. [4820]

Ein gewandter Handlungsgehilfe, der polnischen Sprache mächtig, wird für ein auswärtiges Geschäft zum 1. April c. gesucht. Adressen nebst einer Copie der Atteste werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 4822 erbeten.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht in einem Tapisserie-Geschäft eine Stelle. Auf Gehalt wird weniger als auf freundliche Behandlung gesehen. Gefällige Adr. nimmt die Exp. der Danz. Ztg. unter J. 4814 an.

Für ein hiesiges Getreide-Factorei-Geschäft wird ein junger Mann gesucht, der mit dieser Branche vollständig vertraut ist. Offerten mit Angaben über die bisherige Wirksamkeit unter Adr. 4803 nimmt die Exp. d. Ztg. an.

Für ein hiesiges Waaren-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Adressen werden in der Expedition der Danziger Zeitung unter No. 4590 angenommen.

Für mein Droguen-, Farben- und Parfümerie-Geschäft suche ich zu sofort oder 1. April einen, mit den nöthigen Kenntnissen versehenen, jungen Mann als Lehrling. [4821]

Alfred Schröter, Langenmarkt 18.

Ein Oeconom, noch in Condition, 9 Jahre Landwirth, der polnischen Sprache mächtig, der auf verschiedenen größeren Gütern als Inspector fungirte, die besten Zeugnisse vorzuzeigen hat, sucht zum 1. April d. J. unter bescheidenen Ansprüchen als solcher eine Stelle. Gef. Offerten werden unter No. 4807 durch die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein unverheiratheter Jäger und Gärtner, der sich auch in der nächsten Zeit nicht zu verheirathen gedenkt, der polnischen Sprache mächtig ist, findet zum 1. April cr. eine Stelle auf einem adl. Gute als solcher, mit einem Jahrgehalt von 44—50 Thlr. nebst freier Station. Das Nähere zu erfragen in der Exp. dieser Ztg. [4624]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.